

Von Geschichte und Gegenwart der von Arnims in der Uckermark

Familientag in Kröchlendorff in 150jähriger Tradition begründet

Wichard von Arnim zum großen Treffen am bevorstehenden

Von unserem Redaktionsmitglied
Heiko Sehrelze

Kröchlendorff. Am 14. und 15. September lädt der Arnimsche Familienverband e.V. von Arnim zum Familientag im uckermärkischen Kröchlendorff ein. Dieses Ereignis, so ist von dem heute in Düsseldorf lebenden, ehemaligen Lützlauer, Wichard von Arnim zu erfahren, hegt in einer über 150-jährigen Tradition begründet.

Nach 1945 fanden diese jährlichen Treffen im westlichen Teil Deutschlands statt. Nachdem 1989 die trennenden Mauern fielen, gab es bereits Treffen im uckermärkischen Templin und auf der Burg Kriebstein in Sachsen.

Wichard v. Arnim schätzt ein, dass es heute zirka 500 Namensträger gibt. Ein Teil der Familienmitglieder versuchte bzw. schaffte es, nach 1989 in der Uckermark wieder Fuß zu fassen: „Sie kehrten nicht als ‚neue Herren‘ in ihre alte Heimat zurück, sondern sie wollen sich für die Orte und die Menschen, die darin wohnen, engagieren.“ Dabei hätten sie wie jeder andere Investor auch - Kredite aufnehmen müssen, um investieren zu können.

Am ersten Tag des bevorstehenden Familientreffens der Arnims sind u.a. Besuche in Boitzenburg, Blankenburg und Friedenfelde geplant. Zur Sitzung im „Alten Tanzsaal“ im Kröchlendorfer Schloss sind am Sonntag nur jene

Familienmitglieder zugelassen, durch deren Adern Arnimsches Blut fließt, erläutert Wichard v. Arnim. Er selbst werde den Abschluss des diesjährigen Treffens mit einer Andacht in der Dorfkirche Lützlau gestalten.

Auf die Frage, woher eigentlich die Familie von Arnim stamme, verwies er auf unterschiedliche Auslegungen: „Eine davon besagt, im frühen Mittelalter sei der Stadtschreiber der Stadt Amheim in Holland wegen Unterbezahlung mit großer Familie gen Osten aufgebrochen. Unterwegs sei er zum Helden und Ritter geschlagen worden. Er zog weiter bis in die Nähe von Stendal, wo er das Dorf Arnim gründete, das heute noch existiert.“



Wichard von Arnim gewährte im Vorfeld des Familientages am Wochenende dem Uckermark Kurier Einblicke in Traditionen und Chronik des Arnimschen Familienverbandes.
Kurierfoto: Heiko Schulze

Viele Erben halten Uckermark die Treue

Rückkehrer in alte Heimat investieren in Erhalt von Gütern, Häusern und führen Landwirtschaft fort

Uckermark (hs). Die Zeiten, in denen es hieß, „die Uckermark besteht aus Lehm und Arnims“, sind seit langem Geschichte. Nach Enteignungen und Ausweisungen im Jahr 1945 bauten sich die Arnims westlich der Elbe neue Existenzen auf. Mit der politischen Wende und der Wiedervereinigung Deutschlands kehrten nach 1989 einige der Arnims in ihre angestammte Heimat, die Uckermark, zurück. Gemeinsam mit Wichard von Arnim recherchierte Uckermark Kurier, was aus ihnen geworden ist.



Im Schloss Kröchlendorff, von 1429 bis 1945 in Besitz der von Arnims, heute in Regie des „Outward Bounds“ geführt, findet der diesjährige Arnimsche Familientag statt. Fotos (3): Archiv

Das Schloss wurde zweimal umgebaut. Zum ersten Mal von Oskar v. Arnim, als dieser 1844 die Schwester des späteren Reichskanzlers v. Bismarck heiratete, zum zweiten Mal Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts durch den „Outward Bound“, der Lehrarrangements durchführte. Barbara v. Oppen, die Enkelin des letzten Besitzers, wohnt inzwischen wieder im Ort, renovierte das alte Verwalterhaus und pachtete landwirtschaftliche Flächen.

gegen eine Zählung von 4150 Rheinischen Gulden. Das Schloss, das im 30-jährigen Krieg arg zerstört wurde, wurde 1745 im Barockstil wieder aufgebaut, nur der alte Wehrturm, ist bis heute stehen geblieben. Der Erbe von Zichow und Netzwow lebt seit 50 Jahren in Argentinien, der Erbe von Kleinow in der Oberpfalz.

Arnimshain

In Arnimshain hat Dedo von Arnim Grund und Boden erworben, der früher den Boitzenburger Arnims gehörte. Dort betreibt er ein Hotel, dessen Leitung weitgehend in den Händen seiner Frau Marianne von Arnim liegt.

Lichtenhain

Michael Graf v. Arnim gründete mit seiner Frau Daisy 1994 den landwirtschaftlichen Betrieb Lichtenhain. In eine moderne Mehrzweckhalle wurde investiert, das Wohnhaus nach und nach auch mit Ferienwohnungen ausgebaut. Als weiterer Betriebszweig wurde eine Apfelmöstererei gegründet.

Züsedom

Erbe des 1500 Hektar umfassenden Gutes wurde 1945 Claus v. Arnim, der als einziger der Familie nach dem Treck nach Züsedom zurückkehrte. Er hütete dort noch bis zum Herbst, versorgt von der Beschleiferin Herta Bethke, die Kühe. Dann floh er in den Westen. Die Kontakte zwischen beiden blieben erhalten, was dazu führte, dass Claus v. Arnim die Siedlerstelle und das halbe Haus von Frau Bethke erbt. Vereint war, dass die Erträge vor Ort bleiben sollen. So fließen der Kirche; der Feuerwehr und dem Sportverein regelmäßig Mittel zu. Die Verhandlungen zum Rückkauf von 3000 Bodenpunkten laufen noch.

Bertikow

Letzter Besitzer von Bertikow und Forst Woddow war Detlev von Arnim (1878-1947). Sein jüngster Sohn und Erbe, Eckart v. Arnim, ist inzwischen pensionierter Richter am Bundespatentamt. Den Gedanken, in die Uckermark zurückzukehren, hat dieser Familienzweig aufgegeben

Bietikow

Dieses Gut gehörte bis 1945 Herbert v. Arnim. Im Jahr 1990 kehrte dieser spontan in die Uckermark zurück, kaufte den Gutshof an und mietete seine einstigen Flächen. Zusammen mit seiner Adoptivtochter Anke und deren Mann Rüdiger Müller führte er einen Landwirtschaftsbetrieb. Vor wenigen Wochen starb Herbert v. Arnim.

Boitzenburg

Mahlendorf und Boitzenburg gelangten 1528 in den Besitz der Arnimschen Familie. Diese wurde 1945 enteignet. Im Jahr 1992 kauften Adolf Heinrich v. Arnim und seine Frau Angelica v. Arnim aus Criewen 980 Hektar Forstflächen zurück, die in naturnaher Weise bewirtschaftet werden. Seine Frau züchtet Vollblutpferde und ist selbst eine erfolgreiche Turnierreiterin. Mit seiner Rückkehr setzte sich Adolf-Heinrich v. Arnim für eine sinnvolle Nutzung des Schlosses Boitzenburg ein. Das gegenwärtig als Kinderhotel ausgebaut wird.

Criewen

Alard v. Arnim, letzter Besitzer des im Odertal gelegenen Gutes, starb in Brasilien. Eine Pachtung von Äkern, Park und Herrenhaus durch seinen zu Lebzeiten damit beauftragten Namensvetter Axel v. Arnim scheiterte durch die vom Land Brandenburg verfügte Zuordnung zum Nationalpark „Unteres Odertal“. Als Ausgleich für die Pachtzusage bekam Axel v. Arnim 330 Hektar des Gutes Blankenburg, die sein Sohn Hubertus bewirtschaftet, der gleichzeitig eine Verschlussbrennerei mit einem Brennrecht von über 4400 Hektolitern betreibt.

Gerswalde

Adolf-Heinrich v. Arnim kehrte 1992 nach seiner Pensionierung als Beamter des Bonner Gesundheitsministeriums nach Gerswalde zurück, wo er Immobilie, Vorräte und Personal der Mühle übernahm. Nach mehreren Rückschlägen gelang es im Jahr 2002 gemeinsam mit der Futterfirma Schumann, die hoch modernisierte Futtermühle in Prenzlau aufzukaufen. Die Gründungsgesellschafter der „Gerswalder Mühle GmbH & Co KG“ besitzen heute nur noch 49 Prozent des Stammkapitals. A.-H. v. Arnim und seine beiden Kinder davon etwa die Hälfte. Sohn Ruprecht will sich nach seiner bevorstehenden Pensionierung im kommenden Jahr einer karitativen Einrichtung in der Nachbargemeinde Friedenfelde widmen.

Groß Fredenwalde

Dieses Gut wurde nach der Enteignung im Jahr 1945 bis 1973 als volkseigenes Gut weitergeführt. Seit 1991 bemühten sich die Arnims um Rückwerb bei der Treuhandgesellschaft Berlin. 1996 konnte Alard v. Arnim einen Pacht- bzw. Kaufvertrag abschließen. Die Bewirtschaftung des Gutes erfolgt seitdem in Form eines Mischbetriebes. Alard v. Arnim ist Mitglied des Uckermärkischen Kreistages und CDU-Landtagsabgeordneter.

Groß Sperrrenwalde

Der älteste Sohn von Gerda v. Arnim, Jürgen v. Chamier, baute 1990 mit Wiedereinrichtern in Gollmitz einen landwirtschaftlichen Betrieb auf. Sein besonderes Engagement gilt dem Erhalt der alten Gollmitzer Wehrkirche. Thomas, der Sohn von Dankwart v. Arnim, erwarb die alte Försterei am Petznicksee im Zwenliner Forst und restaurierte diese als Feriendomizil. Gleichzeitig hat er von der BWG Forst zurückgekauft, der in der Forstgemeinschaft Mahlendorf von Adolf-Heinrich v. Boitzenburg mit verwaltet wird. In Groß Sperrrenwalde selbst wurde in den 70er Jahren ein Mietschaus in an Stelle des ehemaligen Herrenhauses errichtet.

Kröchlendorff

Dieser Güterkomplex befindet sich seit 1429 in Besitz der Arnimschen Fa-

Lützlau

Die letzten Besitzer des seit 1456 im Familienbesitz befindlichen Rittergutes waren Wilhelm v. Arnim und seine Frau, die 1943 bei einem Bombenangriff in ihrer Berliner Wohnung starben. Sie hinterließen drei Kinder, zu denen Wichard v. Arnim gehört. Der Familie wurde 1945 mit der Enteignung untersagt, sich im Umkreis von 100 Kilometern niederzulassen. Der Lützlauer Arnim-Zweig hatte sich an der Renovierung der alten Feldsteinkirche beteiligt und erhielt vom Gemeinderat das zeitlich unbegrenzte Liegerecht für verstorbene Familienmitglieder auf dem Dorffriedhof.

Zernikow

Dieses Gut gehörte bis 1945 den Vorfahren der beiden bekannten Romantiker Achim und Bettina v. Arnim. Deren Urgroßenkel Achim versuchte nach seiner Pensionierung mit der „Initiative Zernikow e.V.“ Arbeitsplätze im Ort zu schaffen, um eventuell ein Institut im ehemaligen Gutshaus zu etablieren. Überraschend starb er 1997 und wurde in Zernikower Heimaterde begraben. Seine Witwe zog ganz dorthin und heiratete einen alten Freund ihres Mannes.

Zichow, Kleinow, Netzwow

Die Brüder Klaus und Hans v. Arnim aus der Biesenthalschen Linie erhielten 1446 das Land und Schloss Zichow